

## Auswirkungen von Gewalterfahrung bei Kindern und Jugendlichen

Sabine Völkl-Kernstock, UK für Kinder- und Jugendpsychiatrie, MedUni Wien

Gewalterfahrungen und daraus resultierende seelische Traumatisierung im Kindesalter kann als eine das Kind in seiner psychischen Entwicklung überfordernde Lebenserfahrung gesehen werden, der es hilflos ausgeliefert ist. Der Begriff Trauma lässt sich als „seelische Verletzung“ verstehen, zu der es bei einer Überforderung der psychischen Schutzmechanismen durch ein traumatisierendes Erlebnis kommen kann, wie u.a. beim Erleben und Erfahren von jeglicher Gewalt. In der Kindheit bedeutet diese Erfahrung zumeist eine nachhaltige psychische Beeinträchtigung, die auch das spätere Erwachsenenleben beeinflusst und in die nächste Generation weitergegeben werden kann.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendpsychiatrie ist familiäre Gewalt, der Kinder und Jugendliche ausgesetzt sein können, leider kein Randthema, sondern im Bereich der Diagnostik und Behandlung zentral vorhanden. Seit dem Jahr 1995 existiert an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Medizinischen Universität Wien eine Forensikambulanz. Im Rahmen dieser Ambulanz werden insbesondere Kinder und Jugendliche vorgestellt, die Opfer von sexuellen und physischen Gewalthandlungen geworden sind. Wie in zahlreichen Publikationen beschrieben, ist die psychische Situation der von Gewalt betroffenen Kinder und Jugendlichen eine sehr belastende und nicht selten kommt es auf der Symptomebene zu Auffälligkeiten, die im kognitiven sowie emotionalen und sozialen Bereich die allgemeine Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes und Jugendlichen beeinträchtigen und nachhaltig massiv gefährden können. Aber auch die Ausbildung krankheitswertiger psychischer Störungen, wie etwa Akute- und Posttraumatische Belastungsstörungen, Anpassungsstörungen, sowie Angststörungen und Störungen der Emotionen und des Sozialverhaltens - um nur einige der möglichen Diagnosen zu nennen - können daraus resultieren.